

freuliche Zahl der Anmeldungen, die aus allen Gegenden Deutschlands vorliegen, beweist. Hervorgehoben sei besonders, daß wohl der beste Kenner der Geschichte des deutschen Buchhandels, Herr Dr. Goldfriedrich, Bibliothekar des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, ein großes Referat hält, und zwar am Mittwoch, dem 1. Juli. Die Vorzüge der anderen Referate hervorzuheben, würde zu weit führen. Man läßt sie am besten auf sich wirken in einer Beteiligung an der Buchhändlerwoche.

Besonderes Verdienst an der Ausgestaltung erwarben sich: der Verein Leipziger Kommissionäre; die Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. Gustav Frische, die Buchbinderei Gebr. Hoffmann, Leipzig, und der Verlag der Münchner Drucke (Kuerbach & Rieser), München, durch Überlassung von Hilfsmitteln.

Metallmarktbericht der Deutschen Metallhandel-A.-G. in Berlin-Oberschöneweide vom 19. Juni 1925. — In der abgelaufenen Berichtswoche konnte sich eine leichte Befestigung fast aller Kurse durchsetzen. Vor allen Dingen der Kupferkurs zeigte eine Steigerung von etwa 1 £ gegenüber den Notierungen der Vorwoche, doch auch Blei und Zink, sowie Zinn konnten kleine Kursgewinne buchen. Das Geschäft ist weiterhin verhältnismäßig ruhig, sodaß mit wesentlichen Änderungen nicht zu rechnen ist. Das Gleiche gilt auch für den deutschen Metallmarkt.

Der Londoner Metallmarkt schließt heute mit folgenden Notierungen:

- Kupfer, prompt, £ 60⁵/₈, 3 Monate £ 61¹/₂,
- Zinn, prompt, £ 253⁷/₈, 3 Monate £ 254¹/₂,
- Blei, nahe Sichten, £ 33¹/₄, entf. Sichten £ 32¹/₄,
- Zink, nahe Sichten, £ 34, entf. Sichten £ 33⁷/₁₆.

Die heutigen Berliner Notierungen für Neumetalle stellen sich ungefähr wie folgt:

- Glättenrohziegel Mk. 69.— bis 70.— per 100 Kilo,
- Feinziegel Zero Mk. 79.— bis 80.— per 100 Kilo,
- Antimon regulus Mk. 118.— bis 120.— per 100 Kilo,
- Sechsmaschinenmetall Mk. 80.— per 100 Kilo,
- Stereotypmetall Mk. 81.— per 100 Kilo.

Funkbriefe nach Übersee (R.-Telegramme). — Für den Übersee-telegrammverkehr wendet man mit Vorteil Funkbriefe an, die von allen Telegrammannahmestellen angenommen werden. Die Telegrammgebühren sind hier sehr niedrig gehalten und gestatten auch bei der Mindestgebühr eine Anzahl Wörter zu telegraphieren. Kennzeichnet werden diese Telegramme durch den gebührenpflichtigen Vermerk »R.« (Radio-Letter-Funkbrief). Diese Telegramme können nach allen Orten der Vereinigten Staaten von Amerika und darüber hinaus aufgeliefert werden. Sie werden von der Aufgabeanstalt bis Berlin als gewöhnliche Briefe und zwischen Berlin und New York über den Funkweg »via Transradio« befördert. Liegt die Bestimmungsanstalt über New York hinaus, so werden die Funkbriefe ebenfalls mit der Post an die Empfänger weitergesandt. In diesem Falle haben sie hinter der vollständigen Briefanschrift noch den gebührenpflichtigen Vermerk »Post New York« zu tragen. Der Absender eines Funkbriefes kann ebenfalls beantragen, daß eine Beförderung von New York aus als eingeschriebener Brief erfolgt. In diesem Falle hat der Vermerk hinter der Briefanschrift zu lauten: »Pr New York«. Die Anschrift muß alle für die Briefanschrift erforderlichen Angaben enthalten, nur in Funkbriefen nach New York und Boston sind auch abgekürzte Anschriften zugelassen. Besondere Vermerke wie »Dringend«, »Antwort bezahlt«, »Vergleichung« usw. sind nicht zugelassen. Die Wortgebühr beträgt 0,40 Rmk., Mindestgebühr (für 20 Wörter) 8 Rmk. Erfolgt die Beförderung jenseits New York als eingeschriebener Brief, so wird eine Einschreibgebühr von 0,50 Rmk. für den Funkbrief erhoben.

Neue Luftpostverbindungen. — Am 18. Juni wurden folgende werktägliche Luftposten eröffnet: 1. Berlin—Dorsten (Westfalen): ab Berlin 3.30 Uhr, an Dorsten 7.30 Uhr, zurück ab Dorsten 7.30 Uhr, an Berlin 11.00 Uhr; 2. Bäderflugdienst Bremen—Wangerooze—Rorderney—Borkum: ab Bremen 8.30, 10.00 und 3.00 Uhr, an Wangerooze 9.30 und 3.50 Uhr, an Rorderney 10.00 und 4.20 Uhr, an Borkum 11.15 und 4.55 Uhr; zurück ab Borkum 8.00 und 3.15 Uhr, ab Rorderney 8.25 und 6.00 Uhr, ab Wangerooze 8.55 und 6.40 Uhr, an Bremen 9.45, 4.30 und 7.30 Uhr; 3. Mannheim—Baden-Baden—Billingen—Konstanz: ab Mannheim 4.30 Uhr, ab Baden-Baden 5.45 Uhr, ab Billingen 6.45 Uhr, an Konstanz 7.30 Uhr; zurück ab Konstanz 7.30 Uhr,

ab Billingen 8.30 Uhr, ab Baden-Baden 9.30 Uhr, an Mannheim 10.30 Uhr; 4. Karlsruhe (Baden) — Frankfurt (Main): ab Karlsruhe 10.20 Uhr, an Frankfurt (Main) 11.30 Uhr; zurück ab Frankfurt (Main) 12.15 Uhr, an Karlsruhe 1.25 Uhr; 5. Karlsruhe—Stuttgart: ab Karlsruhe 8.55 und 4.25 Uhr, an Stuttgart 9.30 und 5.00 Uhr; zurück ab Stuttgart 9.45 Uhr und 5.15 Uhr, an Karlsruhe 10.20 Uhr und 5.50 Uhr.

Luftpostpakete nach England. — Vom 20. Juni an befördert die Luftpost Berlin—London auch Pakete (gewöhnliche und dringende) nach England, die nicht mehr als 5 kg wiegen und in keiner Ausdehnung 60 cm überschreiten dürfen. Pakete nach England können dann auf allen drei nach London führenden Luftpostlinien: Hamburg—London, Köln—London und Berlin—London befördert werden. Näheres bei den Postanstalten.

Umfang des Postscheckverkehrs im Deutschen Reich. —

Zahl der Postscheckkunden Ende Mai	833 742
Zahl der Postscheckkunden Ende April	829 823
mithin Zugang im Mai	
3 919	
Auf den Konten sind im Mai ausgeführt	
27 578 000 Gutschriften über	4 638 157 000 Reichsmark,
16 204 000 Lastschriften über	4 607 253 000 Reichsmark,
Umsatz 43 782 000 Buchungen über	
9 245 410 000 Reichsmark,	
davon sind bargeldlos beglichen	
7 289 858 000 Reichsmark.	
Durchschnittliches Guthaben der Postscheckkunden im Mai	577 781 082 Reichsmark.
Im Überweisungsverkehr mit dem Ausland sind umgefeszt	1 219 000 Reichsmark.

»Bei Unbestellbarkeit zurücksenden an . . .« — Unter dieser Überschrift wurde im Vbl. Nr. 134 mitgeteilt, daß unbestellbare Drucksachen in Zukunft nur dann an den Absender zurückgelangen sollen, wenn dies durch obigen Vermerk ausdrücklich gewünscht wird. Um zu keinem Mißverständnis Anlaß zu geben, fügen wir noch hinzu, daß es sich laut Verfügung des Reichspostministeriums Nr. 364 nur um wertlose Drucksachen handelt.

Preisaußschreiben der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät Köln. — Auf Grund einer Stiftung des Geheimrats Ottomar Strauß in Köln schreibt die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Köln einen Preis von 3000 Mark aus für die beste, voll befriedigende Lösung der Preisaußgabe: »Die Einwirkung des Geldwertchwundes auf das Staatsgefühl und den sozialen Frieden«. Die Geldwertveränderungen sind bisher vornehmlich nach ihrer wirtschaftlichen Seite hin behandelt worden. Es erscheint wünschenswert, diese Betrachtung zu erweitern und den allgemeinen sozialen und politischen Folgen eines unbeständigen Geldwertes in der Geschichte nachzugehen. Zeiten des Währungsverfalls, von der Ripper- und Wipperzeit über die Assignatenwirtschaft der französischen Revolution bis zur deutschen Inflation hin, zeigen ein starkes Umsichgreifen der Mächte politisch-sozialen Unfriedens. Die Preisarbeiten sind bis 31. Dezember 1925 an den Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät einzusenden. Der Name des Verfassers ist gleichzeitig in verschlossenem Umschlage beizufügen. Arbeit und Umschlag müssen das gleiche Erkennungswort tragen. Die Beteiligung steht jedermann frei.

Zeitungsverbot im besetzten Gebiet. — In Anwendung der Verordnung 232, Artikel 1, hat der Befehlshaber des belgischen Besatzungsheeres, Oberbefehlshaber des belgischen Ruhrdetachements, endgültig untersagt in den besetzten Gebieten die Zeitung »Friedericus«, Verlag in Berlin NW. 7, Friedrichstraße 100, sowie ihre Ersatzblätter: Deutsche Fackel, Berlin, Hamburger Warte, Am Stachus, München, Der Sachsenpiegel, Dresden. Wer sich mit dem Verkauf oder Vertrieb dieser Zeitung befaßt, macht sich strafbar.

Personalnachrichten.

Gestorben:
in voriger Woche Herr Karl Ludewig in Hildesheim, der die dortige Firma seines Namens 1887 gegründet und seitdem geführt hat;
ferner:
am 16. Juni im Alter von 56 Jahren Herr Richard Rudeschel in Dresden, der dort seit 1897 einen Buch- und Kunstverlag nebst Musikalienhandel betrieben hat;

